

## Friede den Menschen auf Erden – Weihnachten

„Alle Jahre wieder ...“. So stöhnen manche, wenn sie nur an Weihnachten erinnert werden. Viel, sehr viel Kitsch, Geschäft und weit hergeholt Brauchtum hat sich rund um das Fest angesammelt – und verdeckt nicht selten den Großteil der ursprünglichen Bedeutung dieses für Christinnen und Christen nach Ostern zweitwichtigsten Festes im Kirchenjahr.

„Heute ist euch der Retter geboren in der Stadt Davids; es ist der Christus (der Messias), der Herr.“ So heißt es im Zentrum der Frohbotschaft von Weihnachten. „Heute ist dir der Retter geboren!“

Die lukanische Erzählung von der Geburt Jesu ist ein Kunstwerk, das mit dem römischen Kaiser Augustus in 2,1 beginnt und (eigentlich erst) mit dem Namen des Retters in Vers 21 endet. Leider werden in der Liturgie oft nur die Verse 1–14 gelesen, weil die restlichen Verse für einen Gottesdienst am frühen Morgen vorgesehen wären.

### Augustus – Jesus

Oberflächlich hat es den Anschein, als ob in diesem Text Augustus wichtig wäre. Doch dieser darf nur als äußerer Rahmen und Antityp dienen. Unter ihm hat sich das „Aufzeichnenlassen“ ereignet, das offensichtlich drei Generationen später den Leuten noch in den Knochen steckt, weil jede Eintragung in Listen immer auch mit Registrierung und Ausmusterung für den Krieg verbunden wurde.

Im Gegensatz dazu wird erst ganz am Ende derjenige ausdrücklich mit Namen genannt, um den es wirklich geht, nämlich Jesus, und dieser Name bedeutet „Jahwe rettet“.

Kaiser Augustus hat sich selbst als Friedensbringer gesehen und mit göttlichem Glanz umgeben. In einer Inschrift aus dem Jahre 9 v.Chr., die in dem kleinasiatischen Städtchen Priene gefunden wurde, wird der Geburtstag des Kaisers entsprechend gerühmt: „*Dieser Tag ... hat der Welt ein anderes Gesicht gegeben. Sie wäre dem Untergang verfallen, wenn nicht in dem heute Geborenen für alle Menschen ein gemeinsames Heil aufgestrahlt wäre ... Jedem Krieg wird er ein Ende setzen und alles herrlich machen ... Es ist unmöglich, dass je ein Größerer käme. Mit dem Geburtstag des Gottes beginnt für die Welt das Evangelium, das sich mit seinem Namen verbindet.*“

Von einem ganz anderen Friedensbringer erzählt aber Lukas. Er ist kein Unterwerfer, kein Beherrscher, keiner auf hohem Ross, einer ohne prächtige Gewänder, ohne Waffengewalt.

### Drei Teile mit einer zentralen Mitte

Im ersten Teil der Erzählung wird der äußere Rahmen skizziert, im zweiten Drittel machen die Engel deutlich, worum es geht, und im dritten Teil lassen Menschen sich von der Frohbotschaft bewegen – hin zu Jesus. Alle Lesenden und Hörenden sind eingeladen mit den Hirten nach Betlehem zu gehen, in eine Welt, in der der Friede Gottes sich ausbreitet und Menschen ihr Augenmerk ganz auf das Kind in der Krippe legen.

Genau in der Mitte der Geschichte steht die Engelsbotschaft (an uns!) und macht deutlich, wer Jesus seinem Wesen nach ist: „Heute ist euch der Retter geboren in der Stadt Davids; es ist der Christus (= der Messias, der Gesalbte), der Herr.“

**FRANZ KOGLER**

leitet seit 30 Jahren das Bibelwerk der Diözese Linz, wo er mit seinem Team versucht, möglichst vielen Menschen einen lebendigen Zugang zur Bibel schmackhaft zu machen – [www.bibelwerklinz.at](http://www.bibelwerklinz.at).